Kolumne Februar

 „Alaaf“ oder „Helau“ oder „Gor nix“

 In der Kürze liegt die Würze

Kaum host dich heuer maskiert, is der Fasching kurz und schmerzlos scho widder rum. „Bin ich froh, wenn die Tage rum sind“, meinte ein Funkenmarie- chen, worauf die andere entgegnete: „Ich wäre froh, wenn meine wieder kämen.“

Neben den Karnevals-Hochburgen Köln oder Mainz fristet Bamberg ein eher schüchternes Dasein. Waren früher die KSV-, Polizeisänger- oder sonstige Faschingsbälle im Zentralsaal ein „Muss“, neben den berühmt berüchtigten Veranstaltungen in der Hoffmannsklause und Bootshaus, so gibt es eigentlich nur noch den tollen BRK-Rosenmontagsball im Ziegelbau.

Früher fand der im fantastisch dekorierten Theater statt, das die Schüler für ihr Event am nächsten Tag noch ausnützen durften. In den Etagen konnte man Flirten was das Zeug hält, weil die eigene Begleitung einen so schnell nicht fand. Meistens nach zwei Stunden oben in der Weißwurstbar.

Aber heutzutoch? Ein „Nein ist ein Nein“. Auch kein „Vielleicht“.

In die wohlgeformten femininen Auslagen derfst nimmer neiguckn. Ich muss doch erst hieglotzn, damit ich waaß, dass ich do net hieglotzn derf…

Seine eigene Maskerade hatte man sich vorher im Fundus ausgeliehen. Dabei erwies sich beispielsweise eine Ritterrüstung zwar als beeindruckend, aber äußerst unvorteilhaft, eine Mönchskutte dagegen erlaubte jegliche körperlichen Freiheiten, vornehmlich beim Tanzen.

Das diesjährige Motto für den Rosenmontagsball „Was für ein Theater?“ passt ausgezeichnet und so ganz nebenbei auch glänzend auf die deutsche Politik und Bamberg dahier.

Was für ein Theater in Berlin? Air Berlin, Flughafen, Knast und Sondierung. GroKo, KoKo oder Kokolores? Und die Statements haben`s in sich: „Gestern standen wir in den Verhandlungen noch am Abgrund, und heute sind wir einen großen Schritt weiter.“

Was für ein bühnenreifes Theater in der Weltkulturerbestadt Bamberg um die Sandkerwa?

Eine gnadenbringende Einigung zum Jahresbeginn. Na immerhin, auch wenn die Bürger jetzt für ihre eigene Kerwa schon vorher bezahlen müssen…

Und wieder überschlagen sich die Fernsehsender in Prunksitzungen von Hof bis runter ins Allgäu. Langatmige Sketche und langweilige Büttenreden, bei der die Leute nur lachen, weil`s Fernsehen da ist.

Da lob ich mir Veitshöchheim, das uns Franken wieder bundesweit im besten Scheinwerferlicht präsentiert, wenn sich so ziemlich alle bayerischen Politiker ein Stelldichein geben. Schließlich ist im Oktober Landtagswahl. Und wieder werden der Joachim Herrmann und der Seehofer nahezu zur Unkenntlichkeit maskiert sein, während dagegen der Söder und unsere Melanie Huml sich sicherlich was Besonderes ausgedacht haben.

Übrigens bedeutet „Alaaf“ so viel wie „über alles andere hinweg“ setzen und „Helau“ geht auf die germanische Göttin Hel zurück, hat ja auch für viele was mit Hölle zu tun.

Deshalb maskieren Sie sich höllisch oder ein bisschen gruselig, weil dann die Demaskierung zu einer wunderschönen Realität führt. Denn die ist länger als der kurze Fasching.